

Dr. Gary Meadors, Gottes Willen erkennen, Sitzung 0, Orientierung und Einführung

© 2024 Gary Meadors und Ted Hildebrandt

Willkommen zu meinem Kurs über biblische Theologie zur Erkenntnis von Gottes Willen. Heute möchte ich Ihnen die erste Lektion vorstellen. Wir nennen sie GM0, und ich werde die Zahlen und Buchstaben gleich erklären.

Dies ist die erste Vorlesung, und zwar die Einführung (GM0) mit Folien und Notizen. Sie sollten das Inhaltsverzeichnis heruntergeladen und entweder ausgedruckt oder auf Ihrem Gerät gespeichert haben. Außerdem gibt es PowerPoint-Folien und Notizen, die Sie während der Vorlesung benötigen. Einem Vortragenden in einem Video zuzuhören, kann sehr langweilig sein. Mit den Notizen können Sie besser mitdenken und dadurch effektiver lernen.

Okay, nun zum Thema „Gottes Willen erkennen“: Schauen wir uns an, wie wir vorgehen, um Ihnen einen Überblick über den Kurs zu geben. Im Inhaltsverzeichnis auf der ersten Seite Ihrer Notizen finden Sie beispielsweise eine Gliederung. Teil 1 trägt beispielsweise den Titel „Die Unterscheidung von Gottes Willen basiert auf der Heiligen Schrift“.

Teil 2 (ziemlich weit unten): „Unterscheidungsvermögen erfordert ein Weltbild und ein Wertemodell“. Teil 3 (auf der zweiten Seite): „Unterscheidungsvermögen erfordert die Auseinandersetzung mit subjektiven Herausforderungen“. Teil 4: „Entscheidungsfindung anhand eines biblischen Weltbildes und Wertesystems“. Im Anhang werde ich kurz einige unterschiedliche Ansichten zum Thema „Gottes Willen erkennen“ beleuchten.

Okay, schauen wir uns jetzt noch einmal das Inhaltsverzeichnis an. Unter Teil 1 von „Die Unterscheidung des Willens Gottes basiert auf der Heiligen Schrift“ werde ich in der nächsten Vorlesung – genauer gesagt in Vorlesung 1, dies hier ist nur die Einführung – einen Überblick über mein Modell geben. Diese Vorlesung wird GM 1 heißen.

Tatsächlich werde ich in dieser Vorlesung das gesamte Modell sehr kurz vorstellen. Der Grund dafür ist folgender: Ich halte es für viel besser, ein Modell als Ganzes zu betrachten, als die einzelnen Teile Stück für Stück zusammensetzen. Ich möchte Ihnen also zunächst das Gesamtbild vermitteln, bevor wir es in seine Bestandteile zerlegen.

Ich hatte mal einen Kollegen an der Hochschule, der seine Dissertation über die Funktionsweise des Gehirns schrieb. Er war Pädagoge und Wissenschaftler und kam zu dem Schluss – und das ist sein wichtigstes Ergebnis –, dass Lernen am besten von

der Synthese zur Analyse funktioniert, nicht umgekehrt. Man muss das große Ganze im Blick haben, bevor man sich in Details verliert.

Die erste Vorlesung soll Ihnen einen Überblick über das Thema geben, das ich in der gesamten Reihe behandeln werde. Wenn Sie sich nur die anderen Vorlesungen anhören, insbesondere die biblischen Online-Kurse, dann sollten Sie sich zumindest die erste anhören, um einen ersten Eindruck zu gewinnen.

Die zweite Vorlesung nennen wir GM2. Die Bezeichnungen GM0, GM1 und GM2 dienen dazu, die Notizen und Videos übersichtlich zu strukturieren, da sie sonst schnell unübersichtlich werden und der Ablauf schwer nachzuvollziehen ist. Ich habe es daher so gestaltet, damit Sie dem Ganzen problemlos folgen können.

In der zweiten Vorlesung, GM2, geht es um Bibelübersetzungen. Da das Erkennen von Gottes Willen mit der Bibel zusammenhängt und wir alle Übersetzungen aus dem Griechischen und Hebräischen verwenden, müssen wir verstehen, welche Bibel wir eigentlich benutzen. Ich lebe in den USA und verwende englische Bibeln. Meine Vorlesung wird sich daher hauptsächlich mit englischen Bibeln befassen, da dies mein Fachgebiet ist.

Aber ich weiß, dass dies eine internationale Plattform für biblisches E-Learning ist und dass Sie sich möglicherweise in einem anderen Land befinden. Vielleicht hören Sie mir sogar über künstliche Intelligenz zu, die meinen englischen Vortrag in eine andere Sprache übersetzt. Und vielleicht besitzen Sie verschiedene Bibelübersetzungen, vielleicht aber auch nicht.

Das müssen Sie selbst entscheiden. Wir werden uns aber mit verschiedenen Bibelübersetzungen beschäftigen, um zu verstehen, dass die Bibel, die Sie lesen – die Übersetzung, die Sie lesen –, nach einem bestimmten Paradigma geschrieben und übersetzt wurde, das die wörtliche, funktionale Auslegung in eine dynamischere, erklärende Form wandelt. Das werde ich Ihnen in der Vorlesung genauer erläutern.

Wir werden kurz darüber sprechen, wie die Kirche im Laufe der Geschichte Gottes Willen erkannt hat. Ich werde Ihnen einen Überblick geben. Dann werden wir uns das Alte Testament und das Neue Testament ansehen und anschließend den Abschnitt zur Erkennung von Gottes Willen in der Heiligen Schrift zusammenfassen.

Dann geht es weiter mit Teil zwei: „Urteilsvermögen erfordert ein Weltbild und ein Wertemodell“. Das wird Ihnen bereits in der ersten Vorlesung, die Ihnen einen Überblick gibt, sowie in meinen Erläuterungen deutlich werden. Dies ist mein Modell.

Mein Modell basiert auf einer biblischen Weltanschauung und Wertevorstellung, die es ermöglicht, die verschiedenen Herausforderungen im christlichen Leben zu bewältigen, insbesondere wenn die Bibel keine direkte Lehre dazu enthält. Ich halte

sogar einen Vortrag, in dem wir darüber sprechen, wie die Bibel lehrt. Sie lehrt direkt, sie lehrt indirekt, und wir verwenden sogenannte kreative Konstrukte, die die gesamte Bibel zusammenfassen und so ein bestimmtes Verständnis fördern.

Das spielt in der Kirchengeschichte eine sehr wichtige Rolle. Bekanntlich sind wir uns nicht einig. Es gibt Calvinisten, Arminianer, Anglikaner, Presbyterianer, Baptisten, Pfingstler, die Heiligungsbewegung und die Kirche Gottes.

Es gibt viele verschiedene Auslegungen derselben Bibel, die jedoch teilweise sehr unterschiedliche, teils geringfügige Abweichungen aufweisen. Das verwirrt viele Menschen. Wie kann es sein, dass wir eine von Gott stammende Bibel haben und dennoch zu unterschiedlichen Schlussfolgerungen gelangen? Die Antwort ist: Gott hat uns durch die natürlichen Prozesse, die er mit Propheten und Aposteln anwandte, eine inspirierte Heilige Schrift gegeben, aber er hat uns keine inspirierten Ausleger gesandt.

Das ist nun mal so. Wir haben das Wort Gottes, und dennoch kommen gottesfürchtige Menschen, die gleichermaßen qualifiziert und ausgebildet sind, zu unterschiedlichen Schlussfolgerungen. Das gehört zum menschlichen Dasein.

Das ist eine große philosophische, eine theologische Frage, auf die wir später vielleicht noch eingehen werden. In den Vorlesungen 7 und 8 werden wir über Weltanschauung und Werte sprechen. In Vorlesung 9 werden wir dann die Bestandteile dieser Sichtweise im biblischen Kontext beleuchten. Und wir werden unsere Entscheidungen anhand eines Prozesses treffen, der Anregungen gibt, wie man mithilfe der Bibel auf die Fragen der eigenen Kultur reagieren kann.

Teil 3: Subjektive Herausforderungen erkennen und angehen. Hierbei handelt es sich um Punkte, die für Sie wahrscheinlich aus vielerlei Gründen besonders interessant sind, da Sie sich fragen, worum es sich dabei handelt. Deshalb bezeichnen wir sie als subjektive Herausforderungen.

Ich werde Ihnen beispielsweise einen Vortrag über die Rolle des Gewissens halten. Was genau ist das Gewissen? Wie wirkt es im Menschen? Und was hat es mit der Erkenntnis Gottes, mit der Erkenntnis seines Willens zu tun? Woher kommen die Stimmen in Ihrem Kopf? Ist Ihr Kopf nur ein Zuschauerraum für den Teufel, für Gott und für alles andere, was Ihnen in den Sinn kommt? Wir müssen uns also mit dem Gewissen auseinandersetzen, denn es ist entscheidend für die Fähigkeit zu erkennen, dass Gott uns als Menschen geschaffen hat. Wir werden auch über die Rolle des Heiligen Geistes sprechen.

Dieses Thema ist in der Kirchengeschichte, insbesondere in der westlichen Kirche, sehr vielfältig. Ich kann zwar nicht viel über die östliche Kirche oder andere Länder sagen, aber in der westlichen Kirche, in Europa und Amerika, gibt es große

Unterschiede im Verständnis des Wirkens des Heiligen Geistes. Letztendlich müssen wir diese Frage anhand der Bibel beantworten, und auch hier gilt: Dieselbe Bibel, unterschiedliche Antworten.

Ich werde Ihnen dieses Thema so erläutern, dass Sie hoffentlich verstehen, was ich für eine zentrale Antwort im westlichen Christentum halte und zu der ich selbst stehe. Wir werden auch darüber sprechen, wie das Gebet mit der Erkenntnis von Gottes Willen zusammenhängt. Im vierten Teil werden wir dann üben, Entscheidungen auf der Grundlage eines biblischen Weltbildes und Wertesystems zu treffen.

Wir werden anhand einiger Beispiele und kurzer Erläuterungen zeigen, wie man mithilfe der Bibel Antworten auf Fragen finden kann. Der Vortrag darüber, wie die Bibel dies lehrt, ist äußerst wichtig, da es für die meisten Ihrer Herausforderungen keine Bibelstelle gibt, die eine Antwort liefert. Die Bibel äußert sich beispielsweise nicht zu Transgender-Personen.

Aber die Bibel spricht über Geschlechterrollen. Daher muss man Schlussfolgerungen ziehen und biblisch fundierte Konzepte entwickeln, um eine Weltanschauung und ein Wertesystem zu haben und Urteile fällen zu können. Gut, das war also ein Überblick über das Inhaltsverzeichnis.

Und ich hoffe, Sie denken darüber nach und finden sich so zurecht, dass Sie den Ablauf verstehen. Wenn Sie solche Vorlesungen besuchen, können Sie sich natürlich die Themen heraussuchen, die Ihnen am besten gefallen. Sie könnten zum Beispiel sagen: „Mich interessiert das Gewissen.“

Ich werde also schnell rübergehen und mir das anhören. Das ist in Ordnung. Fakt ist aber, dass es sich hier um ein Modell handelt.

Modelle sind in sich schlüssig. Deshalb behandle ich in der ersten Vorlesung das gesamte Modell. Modelle sind in sich schlüssig, und man muss das Ganze verstehen, um die einzelnen Teile zu verstehen.

In der Einleitung seines Buches über die Offenbarung findet sich die Aussage des Kommentators Robert Mounce: „Man weiß nichts über die Offenbarung, bis man alles über sie weiß.“ Das ist eine interessante Aussage, und vielleicht haben Sie alle schon einmal versucht, das letzte Buch der Bibel zu verstehen.

Nun, die Antwort darauf ist, dass dieses Buch so stark von unserer individuellen Leseperspektive geprägt ist, dass wir es vollständig verstehen und die zugrundeliegenden Modelle erkennen müssen, um überhaupt unsere eigene Interpretation begreifen zu können. Offenbarung ist in dieser Hinsicht einzigartig. Aber alle Modelle sind insofern einzigartig, als ein Modell ein schlüssiges

Informationspaket darstellt, das einen Prozess bietet, mit dem man Fragen beantworten und Erkenntnisse gewinnen kann.

Okay, das ist also das Inhaltsverzeichnis. Ich hoffe, Sie haben es vor sich und können es durcharbeiten. Mir nur zuzuhören, ist dafür nicht der beste Weg. Hören Sie zu und schauen Sie sich die Inhalte an.

Okay, reden wir kurz über einleitende Dinge. Ich möchte mich kurz vorstellen. In dem Handout mit der Vorstellung, auf Seite zwei, finden Sie die Begrüßung und die Information, wer ich bin. Mein Name ist Gary Meadors.

Ich bin emeritierter Professor für Griechisch und Neues Testament am Grand Rapids Theological Seminary in Michigan, USA. Und ich wurde 1967 ordiniert. Das war wahrscheinlich vor der Geburt vieler von Ihnen.

Ich habe über 30 Jahre an Hochschulen und insbesondere an theologischen Seminaren unterrichtet. Daher verfüge ich über einen umfangreichen Hintergrund und habe mich hauptsächlich mit Bibelwissenschaften beschäftigt, aber auch andere Fächer wie Philosophie unterrichtet. Ich habe Hermeneutik, das Leben Jesu und vieles mehr gelehrt.

Was werden wir also studieren und wie werden wir studieren? Ich nenne dies eine biblische Theologie zur Erkenntnis des Willens Gottes. Ich werde hier nicht auf die Unterschiede zwischen systematischer, biblischer und historischer Theologie eingehen. Der Kern der biblischen Theologie liegt jedoch darin, dass sie die gesamte Bibel als Synthese betrachtet.

Heutzutage nennen wir das eine Metaerzählung der Heiligen Schrift. Was ist die zentrale Botschaft der Bibel? Und ich möchte die Bibel unter diesem Gesichtspunkt betrachten, insbesondere im Hinblick auf die Frage nach Gottes Willen. Wie genau vermittelt die Bibel als Ganzes diesen? Das ist ein Bereich der biblischen Theologie.

Wir wollen die Bibel in ihrem ursprünglichen Kontext verstehen. Es heißt, wir wüssten erst, was die Bibel bedeutet, wenn wir ihre Bedeutung kennen. Anders ausgedrückt: Wir müssen im ursprünglichen Kontext so gut wie möglich verstehen, was der Autor mit seiner Lehre ausdrücken wollte und was Gott durch ihn vermitteln wollte.

Wenn wir das verstehen, haben wir die Möglichkeit, uns zu fragen: Was hat das mit mir zu tun? Oft lesen Menschen die Bibel, als wäre jeder Vers ein Beweistext für ihr Leben. Das ist ein schrecklicher Umgang mit der Bibel. Tatsächlich ist es ein großer Missbrauch der Bibel.

Jemand hat gesagt, die Bibel sei zwar für dich geschrieben, aber nicht für dich persönlich. Die Bibel ist sehr situationsabhängig. Die einzelnen Bücher der Bibel behandeln jeweils ein bestimmtes Thema und eine bestimmte Gruppe von Menschen in der Geschichte. Daraus lernen wir, wie Gott wirkt, und übertragen diese Erkenntnisse dann auf unsere eigene Welt.

Es gibt einen Begriff namens Kontextualisierung, bei dem wir etwas, das vielleicht tausend Jahre alt ist, heranziehen und uns fragen: Wie hängt das mit uns heute zusammen? Dieser Prozess erfordert Nachdenken. Es fällt uns nicht leicht, so vorzugehen, und wir kennen die Antworten darauf nicht von Natur aus. Deshalb müssen wir wachsam sein, damit wir die Heilige Schrift nicht missbrauchen und dabei vorsichtig vorgehen. Auf Seite drei werden Sie feststellen, dass wir kulturelle Ausdrucksformen haben.

Dies ist von größter Bedeutung, wenn es darum geht, Gottes Willen zu erkennen. Kirchen, Konfessionen, Länder – ob in den USA, Europa, Japan, Saudi-Arabien oder anderswo auf der Welt, wo es christliche Gemeinden gibt – haben ihre Traditionen. Ihre Kirche hat ihre Arbeitsweisen entwickelt, und Missionare reisen mit ihren amerikanischen Vorstellungen ins Ausland. Wenn sie klug sind, versuchen sie, die jeweiligen Gepflogenheiten kennenzulernen, um so eine Brücke zu schlagen.

Das Problem ist jedoch, wie allgemein bekannt, dass die USA manchmal die schlechte Angewohnheit haben, ihre Ansichten aufzuzwingen, ohne die Menschen, mit denen sie sprechen, vorher zu verstehen. Das wollen wir nicht. Wir wollen fragen: Wie haben Sie Gottes Willen verstanden? Wir haben einen wichtigen gemeinsamen Nenner, die Bibel, und deshalb werden wir versuchen, die Bibel als Maßstab für unsere Überlegungen zu diesem Thema heranzuziehen, nicht unsere Tradition.

Unsere Traditionen sind nun vorhanden. Sie sind in uns verwurzelt. Sie sind die Linsen.

Wir sprechen von Linsen. Wenn man die Bibel liest, hat man seine eigene Linse auf und liest sie tendenziell durch diese Linse, die das Verständnis ihrer Bedeutung beeinflusst. Es ist ähnlich wie bei der Offenbarung des Johannes.

Man liest die Bibel, die Offenbarung des Johannes, aus verschiedenen Perspektiven: vor dem Millennium, aus dem Millennium, nach dem Millennium – aus allen möglichen. Man muss wissen, welche Perspektive man gerade einnimmt und auch andere Perspektiven erlebt haben, um ein tieferes Verständnis der eigenen Position und der Art und Weise, wie Gott mit uns spricht, zu entwickeln. Kulturelle Einflüsse können dabei ein Problem darstellen.

In meinen Vorlesungen sind meine Illustrationen und sogar meine Witze stark kulturell geprägt und sagen Ihnen vielleicht nicht viel, weil sie Teil meiner Kultur sind.

Ich versuche, das zu vermeiden, da ich verstehe, dass biblisches E-Learning eine Art universelle, globale Präsentation ist und weltweit zugänglich sein wird. Daher sind meine Illustrationen vielleicht nicht so gut wie Ihre, aber Sie müssen den Unterschied selbst erkennen. Ich habe zu diesem Thema ein Buch geschrieben: „Entscheidungsfindung nach Gottes Willen: Ein neues Modell, um Gottes Willen zu erkennen“.

Das ist ein typischer Verlagstitel. Verlage vergeben Titel, um Bücher zu verkaufen. Ich würde es als biblische Theologie zur Erkenntnis von Gottes Willen bezeichnen, aber sie haben es in diesen Rahmen gesteckt.

Es wurde 2003 von Baker veröffentlicht. Bei Baker ist es vergriffen, aber in Lagos auf Englisch und Spanisch erhältlich. Die Inhalte meiner Vorlesungen basieren auf diesem Buch, allerdings habe ich die Reihenfolge der Vorlesungen geändert.

Manchmal gebe ich Ihnen zu Beginn des Videos einen Hinweis darauf, wo im Buch Sie mehr über die Inhalte der Vorlesung nachlesen können. Sie benötigen das Buch nicht unbedingt für diese Übungen, aber es wäre hilfreich, wenn Sie es zur Hand hätten.

Wie ordnet man ein Modell in die richtige Reihenfolge? Erinnern wir uns: Wenn wir den Galaterbrief, das Leben Christi chronologisch oder ein anderes Buch betrachten, ist die Reihenfolge vorgegeben. Wir beginnen mit Kapitel eins und arbeiten uns bis zum letzten vor. Wir betrachten es ganzheitlich.

Wir betrachten es einzeln im Kontext. Ein Modell ist etwas anders, denn es ist ein umfassendes Paradigma, und wir müssen dieses Paradigma verstehen, um zu erkennen, wie die einzelnen Elemente darin zusammenwirken. Der Calvinismus ist ein solches Paradigma.

Der Arminianismus ist ein Paradigma. Der Prämillenarismus ist ein Paradigma. Der gesamte Millenarismus.

Alle theologischen Richtungen sind Paradigmen und folgen in der Regel einer bestimmten Abfolge. Ehrlich gesagt, ist es sehr schwierig, meine Ausführungen zu Gottes Willen zu strukturieren, denn sobald ich anfangen, über etwas zu sprechen, denken Sie unweigerlich an etwas, das ich später ansprechen werde. Sie haben die Idee bereits im Kopf, und ich versuche, sie zu ordnen und die einzelnen Teile herauszuarbeiten. Deshalb werde ich zunächst eine Vorlesung halten, die das gesamte Modell vorstellt, und anschließend die einzelnen Abschnitte in Gruppenarbeiten unterteilen. So erhalten Sie einen Gesamtüberblick und verstehen die Abfolge, in der ich mein Modell aufgebaut habe. Dadurch werden Sie die einzelnen Vorlesungen besser nachvollziehen können.

Nun möchte ich über Lernmuster sprechen. Ich bin Dozent, und Sie sind Gasthörer. Sie stehen nicht unter dem Druck einer Note am Ende des Semesters, aber ich glaube, dass Sie, weil Sie hier sind, lernen möchten.

Weißt du, was ein Lernender ist? Ein Lernender ist jemand, der neugierig ist und wissen will. Lass dich von deiner Neugier nicht unterkriegen, denn Neugier bedeutet, dass du einer Frage so lange nachgehst, bis du eine zufriedenstellende Antwort gefunden hast. Gib dich nicht mit einfachen Antworten zufrieden.

Die meisten Bücher über Gottes Willen vermitteln fünf einfache Regeln, die man befolgen muss, um alles in Ordnung zu bringen. Nun ja, so einfach ist das Leben leider nicht, oder? Und die Bibel auch nicht. Deshalb sollte man auf Muster achten.

Okay, zunächst einmal habe ich Ihnen viele Notizen gegeben. Meine Notizen für diesen Kurs enthalten PowerPoint-Folien. Möglicherweise erhalten Sie sie auch als PDF, ich bin mir nicht sicher, wie genau, aber Sie werden sie auf Ihrem Gerät haben, ausdrucken und so weiter.

Sie haben also diese Unterlagen und dann noch Ihre schriftlichen Notizen. Jede Vorlesung wird eine Kombination aus beidem enthalten, manchmal das eine, manchmal das andere, aber es wird immer vorhanden sein. Daher sollten Sie diese Unterlagen zuerst anfertigen.

Schau dir das Video niemals an, ohne die dazugehörigen Unterlagen oder Notizen vor dir zu haben. Das macht es viel interessanter, als wenn du nur den Sprecher siehst. Das wäre ja eine Predigt.

Ich versuche, etwas zu unterrichten. Deshalb sind Lernmuster extrem wichtig. Die Informationen dazu finden Sie auf Seite vier.

Sehen Sie sich das Inhaltsverzeichnis wie eben an. Holen Sie sich zuerst die Vorlesungsfolien und Notizen. Schauen Sie sich an.

Ich würde dir raten, ein Notizbuch anzulegen, um deine Lernerfolge festzuhalten. Denn wenn du das nicht tust, wirst du dich irgendwann fragen, was du da eigentlich überhaupt gehört hast. Schau dir die Videos an. Verlier dich nicht in Details.

Es ist besser, diesen Kurs einmal zügig durchzuarbeiten und ihn dann zu wiederholen, als sich im Schneckentempo vorzuquälen und nie wirklich voranzukommen. Also: Synthese, dann Analyse. Synthese, dann Analyse.

Halten Sie Ihre Gedanken fest, denn die Ideen, die Ihnen kommen, sind sehr wichtig und sollten festgehalten werden. Sie können sich auch mit mir in Verbindung setzen. In den Notizen finden Sie Informationen dazu, wie Sie mich erreichen können.

Vielen Dank, dass Sie sich für diese Vorlesung entschieden und teilgenommen haben. Ich hoffe, sie hat Ihnen geholfen, einen Überblick darüber zu gewinnen, wie Sie am besten vorgehen und Ihr Lernpotenzial optimal ausschöpfen können. Gleich beginnen wir mit der ersten Vorlesung, in der wir Ihnen den bereits erwähnten Überblick geben werden.

Auf den Seiten vier und fünf habe ich Ihnen eine Bibliografie zusammengestellt. Sie ist sehr, sehr, sehr selektiv. Ich selbst bin im Ruhestand, der Großteil meiner Bibliothek befindet sich in Texas, und ich lebe in Florida, genauer gesagt im Südwesten Floridas.

Ich habe Regale voller Literatur, die mit unserem heutigen Thema zusammenhängt. Die passt aber leider nicht hierher. Hier sind jedoch einige wichtige Punkte, die für Sie nützlich sein könnten und die Sie nachschlagen können, falls verfügbar. Vielleicht gibt es sie auch in Übersetzung, falls Sie eine andere Sprache sprechen.

Noch eine letzte Sache zur Einleitung, und ich werde das nicht weiter ausführen, da Sie es ja selbst lesen sollen. Aber ich möchte Ihnen kurz vorstellen, wer ich bin. Denken Sie daran, wir sprechen über ein Modell, und es gibt verschiedene Modelle, weil es verschiedene Objektive gibt.

Hier eine Erklärung zu meinen Grundannahmen und meiner Sichtweise. Ich betrachte die Bibel als maßgebend und als Gottes üblichen Weg, und das ist für mich von größter Bedeutung. Subjektive Fragen werde ich in meinem Vortrag behandeln.

Ich richte mein Leben nicht nach meinen subjektiven Gefühlen und spontanen Gedanken aus – das werde ich dir später noch genauer erklären. Vielmehr orientiere ich mich an der Analyse der Heiligen Schrift, ihrer Relevanz für das Leben und den logischen Argumenten, die ich zwischen der Bibel und mir finden kann, um in bestimmten Lebensfragen eine Entscheidung zu treffen. Denn das ist der Kern des Christseins. Wir gründen unser Leben, unseren Glauben und unsere Praxis auf die Heilige Schrift selbst.

Lassen Sie mich zum Schluss noch etwas sagen. Es ist das Letzte, was ich auf Seite sechs dieser Notizen schreibe. Sie mögen sagen, Sie haben gelesen, wer ich bin und welche Annahmen ich vertrete, und Sie mögen sagen: Nun, wir sind uns nicht einig.

Hey, das ist schon okay. Denn ich möchte dir etwas sagen. Wir sprechen hier von einem Paradigma.

Wir sprechen hier von einem Modell. Sie könnten mein Modell nehmen, mein Modell der Analyse, des Denkens und der Bibelauslegung, sowie einige der philosophischen und theologischen Fragen, die Sie mit der Beantwortung einer Frage in Verbindung

bringen. Sie können dieses Modell nehmen, Ihre eigenen Annahmen einsetzen, und es funktioniert weiterhin.

Anders ausgedrückt: Man soll das Kind nicht mit dem Bade ausschütten – ein kleines Sprichwort im amerikanischen Leben. Mein Paradigma schließt alle Vorannahmen ein.

Sogar ein Atheist könnte mein Paradigma nutzen. Er hätte zwar nicht meine Inhalte, aber er hätte mein Paradigma – und Sie können es auch nutzen. Selbst in einem stark charismatischen, presbyterianischen oder reformierten Umfeld kann das Paradigma funktionieren, da es ein weit verbreitetes Paradigma ist.

Es geht darum, wie man den Inhalt im Hinblick auf die Heilige Schrift und seine Anwendung bewertet. Das ist der Schlüssel, und oft spielen die eigenen theologischen Traditionen dabei eine Rolle. Daher denke ich, dass jeder, unabhängig von seinem Hintergrund, von diesen Vorträgen profitieren kann, indem er das Paradigma kennenlernt, wie man Gottes Willen in der Bibel verstehen kann.

Ich hoffe also, dass Sie uns treu bleiben und die Vorlesungen besuchen werden. Damit wäre meine Einführung beendet. Wir sehen uns bei GM1, der ersten Vorlesung unserer Reihe. Vielen Dank.

Ach, noch etwas. Im Unterricht ist es üblich, zu Beginn und am Ende zu beten. In diesen Vorlesungen werde ich Sie bitten, dies ebenfalls zu tun, so wie ich es auch tue – zu Beginn und am Ende zu beten. Ich werde das aber nicht filmen.

Also, einen schönen Tag noch und wir sehen uns zur nächsten Vorlesung.